

# Kuratoren für «Bäderkultur Baden» gesucht

Der Bäderverein Baden will das kulturelle Erbe sichtbar machen und die Bädertradition in die Zukunft führen.

«Das Projekt versteht sich selbst als Experiment.» Diesen Satz hat der Bäderverein Baden formuliert. Er steht in der gestern veröffentlichten Stellenausschreibung des Kulturvermittlungsprojekts «Bäderkultur Baden». Der Bäderverein, Ende 2017 gegründet, sucht in besagter Ausschreibung einen Kurator oder ein Team von Kuratoren. Die Aufgabe: Die 2000 Jahre alte, einzigartige Bädergeschichte zu stärken und sichtbar zu machen. Der Auslöser: Baden erhält mit dem Botta-Bad wieder ein grosses öffentliches Thermalbad. Gleichzeitig soll die einstige Bäderstadt als Ganzes revitalisiert werden.

Der Bäderverein will mit «Bäderkultur Baden» ein langfristig angelegtes Kulturvermittlungsprojekt schaffen. Zehn Jahre soll es vorerst dauern. In dieser Zeit wird es von Bund und Kanton mit 200 000 respektive 750 000 Franken gefördert. Im Fokus stehen dabei die Vermittlung und Sichtbarmachung des kulturellen Erbes mit zeitgenössischen Beiträgen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft. «Wir sind gespannt, wer sich für die Kuration bewirbt», sagt Bruno Meier, Vizepräsident des Bädervereins



Geprägt von 2000 Jahren Geschichte: Die Bäderstadt soll revitalisiert werden.

Bild: san (4. 6. 2018)

vereins und Projektleiter von «Bäderkultur Baden».

Laut Ausschreibung werden ein jährliches Honorar von 60 000 Franken geboten sowie Mittel für projektbezogene Aktivitäten. «Wir sind offen für Einzelpersonen oder Teams», sagt Meier. Bewerbungen werden bis zum 30. April entgegen-

genommen. Die Kuration, so die Anforderung, erarbeitet eigene Programmelemente und geht – insbesondere mit Akteuren aus Baden und der Region – Kooperationen ein. Damit verbunden sind die Aufgaben, weitere Mittel zu generieren und das Projekt als Ganzes organisatorisch zu betreuen.

«Bäderkultur Baden» soll laut Ausschreibung innovativ, interdisziplinär, tiefgründig und zukunfts offen sein. Das Projekt kann mit seinen Aktionen ein breites Feld abdecken: von der Naturwissenschaft über die Kulturgeschichte bis hin zu performativer Kunst. Von besonderem Interesse sei die Verbindung von

Wissenschaft und Kunst. «So könnten etwa ein Geologe und eine Künstlerin die Kuration übernehmen», nennt Meier ein Beispiel.

## Wechsel der Kuration im Zweijahresturnus

Eine neunköpfige Jury wird aus den eingehenden Bewerbungen bis Ende Juni eine Wahl treffen. «Im Idealfall», so Meier, «ist die Kuration ab August 2020 besetzt.» Erste Resultate der Arbeit seien durchaus schon vor der Eröffnung des Botta-Bades erwünscht. «Auch die Baustelle kann für Projekte genutzt werden», sagt Meier. Ziel ist es, sowohl die Bewohner vor Ort als auch auswärtige Gäste mit der kulturellen Dimension der Bäder (wieder) vertraut zu machen.

Die Kuration soll im Zweijahresturnus wechseln. Nach sieben bis neun Jahren ist eine vertiefte Evaluation des Projekts vorgesehen. Der Bäderverein wünscht sich eine Katalysator-Funktion durch «Bäderkultur Baden», damit das Experiment dereinst eine nachhaltige Weiterführung erfährt.

**Andreas Fretz**